



Integriertes Klimaschutzkonzept

für den Landkreis Havelland

- Kurzfassung -

Das Integrierte Klimaschutzkonzept des Landkreises Havelland wurde durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gefördert. Projekttitle: „KSI: Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Landkreis Havelland“ (Förderkennzeichen: 03KS2325).



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



Herausgeber:

Landkreis Havelland

Platz der Freiheit 1

14712 Rathenow

Durchführung:

B.&S.U. Beratungs- und Service-Gesellschaft Umwelt mbH

Saarbrücker Str. 38A, 10405 Berlin

Tel. +49.30.39042-20

Fax +49.30.39042-31

www.bsu-berlin.de

Projektleitung: Katja Dinges

Bearbeiter/-innen: Sebastian Scholz, Andre Stech, Dina Walter

Hinweis: Soweit in diesem Bericht personenbezogene Bezeichnungen im Maskulinum stehen, wird diese Form verallgemeinernd verwendet und bezieht sich auf beide Geschlechter.

Berlin, September 2013

Inhaltsverzeichnis

1.	Ergebnisse im Überblick	
1.1.	Einleitung	2
1.2.	Bilanz	3
1.2.1.	Energiebilanz	3
1.2.2.	CO ₂ -Bilanz	7
1.3.	Potenzialanalyse	8
1.3.1.	Reduktion des Endenergieverbrauchs.....	9
1.3.2.	Minderung der CO ₂ -Emissionen	10
1.3.3.	Potenzial erneuerbarer Energien.....	11
1.4.	Klimaschutzziele des Landkreises Havelland	11
1.4.1.	Klimaschutzziele	12
1.4.2.	Strategische Handlungsfelder des Landkreises Havelland	12

1. Ergebnisse im Überblick

1.1. Einleitung

Klimaschutz stellt eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts dar, denn durch die Auswirkungen des Klimawandels sind durch die Verschiebung von Klimazonen bereits jetzt eine Zunahme von Extremereignissen wie Hochwasser und extreme Trockenheit zu beobachten. Angesichts der stetigen globalen Erwärmung werden sich diese Ereignisse sogar noch weiter verstärken. Daher besteht dringender Handlungsbedarf für einen Klimaschutz auf allen Ebenen.

Mit dem im September 2010 verabschiedeten Energiekonzept der Bundesregierung für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung wurde der Zeithorizont der Klimaschutzziele erweitert und neun vorrangige Handlungsfelder festgelegt. Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert das Bundesumweltministerium seit 2008 zahlreiche Projekte, mit denen Energie effizienter genutzt und dadurch Emissionen gemindert werden können. Damit wurde der Weg geebnet, die im Energiekonzept verankerten ehrgeizigen nationalen Klimaschutzziele zu erreichen. Der Primärenergieverbrauch soll bis 2020 gegenüber 2008 um 20 % und bis 2050 um 50 % vermindert werden. Gegenüber dem Jahr 1990 sollen die Treibhausgasemissionen um 55 % bis 2030 gesenkt werden. Mit Blick auf die Ausbauziele im Stromsektor soll der Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch bis 2030 50 % betragen.

Auch das Land Brandenburg hat vor dem Hintergrund der historisch gewachsenen Braunkohleverstromung und der damit einhergehenden CO₂-Emissionen im Februar 2012 die Energiestrategie 2030 verabschiedet, in der der Umsetzungsstand der Energiestrategie 2020¹ dargestellt sowie Klimaschutzziele und strategische Maßnahmen bis 2030 benannt werden.

Diese Ziele sind jedoch ohne verstärkte Klimaschutzmaßnahmen, vor allem auf kommunaler Ebene, nicht zu erreichen, denn insbesondere die Städte, Gemeinden und Landkreise verfügen über vielfältige Handlungsmöglichkeiten, um Einsparpotenziale zu erschließen und den Einsatz erneuerbarer Energien zu fördern. Auch der Landkreis Havelland hat sich dieser Herausforderung gestellt und im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative ein Klimaschutzkonzept erstellt. Er hat mit dem Konzept einen kreisweiten Transformationsprozess eingeleitet, der zu einer nachhaltigen Reduktion des Energiebedarfs und der klimarelevanten Emissionen sowie zu einer Erhöhung der Energieeffizienz und des Anteils von erneuerbaren Energien führen soll. Mit Beschluss des Kreistages wurde im Mai 2010 zudem ein Strategiepapier² verabschiedet, das Strategien und Handlungsempfehlungen zur Entwicklung des Landkreises bis 2020 aufzeigt und als Planungsgrundlage und Entscheidungshilfe für die Verwaltung des Landkreises Havelland dient. Darin wurden auch Handlungsschwerpunkte benannt wie „den ländlichen Raum als Wirtschaftsstandort profilieren“, „Energieumbau im Landkreis Havelland vollziehen“ und „der wachsenden Rolle des Personennahverkehrs gerecht werden“, deren Zielsetzungen auch für den Klimaschutz und die Klimaanpassung von Relevanz sind.

¹ Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg (Hrsg.): Energiestrategie 2020 des Landes Brandenburg, Potsdam 2008

² Landkreis Havelland, Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaft: Unser Havelland - wir gestalten Zukunft. Strategien und Handlungsempfehlungen zur Entwicklung des Landkreises Havelland bis 2020, Rathenow 2010 (Kreistagsbeschluss zur BV-0088/09 vom 17.05.2010)

Der Fokus des vorliegenden Klimaschutzkonzeptes liegt auf den eigenen und/oder von den kreisangehörigen Städten, Gemeinden und Ämtern übertragenen Zuständigkeiten. Auch wenn der Landkreis begrenzte Handlungsmöglichkeiten hat, kann er beispielsweise bei den eigenen Liegenschaften und der Flotte seinen Gestaltungsspielraum geltend machen sowie als Initiator und Koordinator von Klimaschutzmaßnahmen die kreisangehörigen Städte, Gemeinden und Ämter unterstützen, dauerhaft das Bewusstsein für Energie und Klimaschutz im Landkreis fördern und gemeinsame Arbeitsstrukturen und -prozesse etablieren. Hierzu bedarf es einer entsprechenden personellen und finanziellen Ausstattung, um diese Aufgaben auch wahrnehmen zu können. Kommunikation und Netzwerkarbeit sind deshalb von besonderer Bedeutung.

Das Konzept wurde in enger Abstimmung mit dem federführenden Umweltamt sowie mit der für die Konzepterstellung einberufenen begleitenden Arbeitsgruppe³, der alle relevanten Ämter angehörten, entwickelt. Darüber hinaus wurden zahlreiche Interviews⁴ mit Akteuren aus dem Landkreis geführt. Zwei Informationsveranstaltungen am 08.11.2012 und am 29.05.2013 sowie ein Klimaschutz-Workshop⁵ am 31.01.2013 zur gemeinsamen Entwicklung von Maßnahmen ermöglichte die Einbindung weiterer Akteure des Landkreises und der Region, darunter die kreisangehörigen Städte, Gemeinden und Ämter, Vertreter von Wirtschaft und Verbänden sowie die politischen Vertreter.

1.2. Bilanz

Ziel der Energie- und CO₂-Bilanz ist es, die Energieverbräuche und CO₂-Emissionen des Landkreises Havelland von 1990 bis 2011 zu quantifizieren, transparent darzustellen sowie daraus entsprechende Handlungsansätze abzuleiten.

1.2.1. Energiebilanz

Der Energieverbrauch im Landkreis Havelland lag im Jahr 2011 bei **4.626 GWh**. Die Entwicklung über den gesamten Bilanzzeitraum wird in Abbildung 1 dargestellt.

³ Vgl. Anhang 2 der Langfassung

⁴ Vgl. Anhang 3 der Langfassung

⁵ Vgl. Workshop-Dokumentation, Workshop-Dokumentation in Anhang 4 der Langfassung

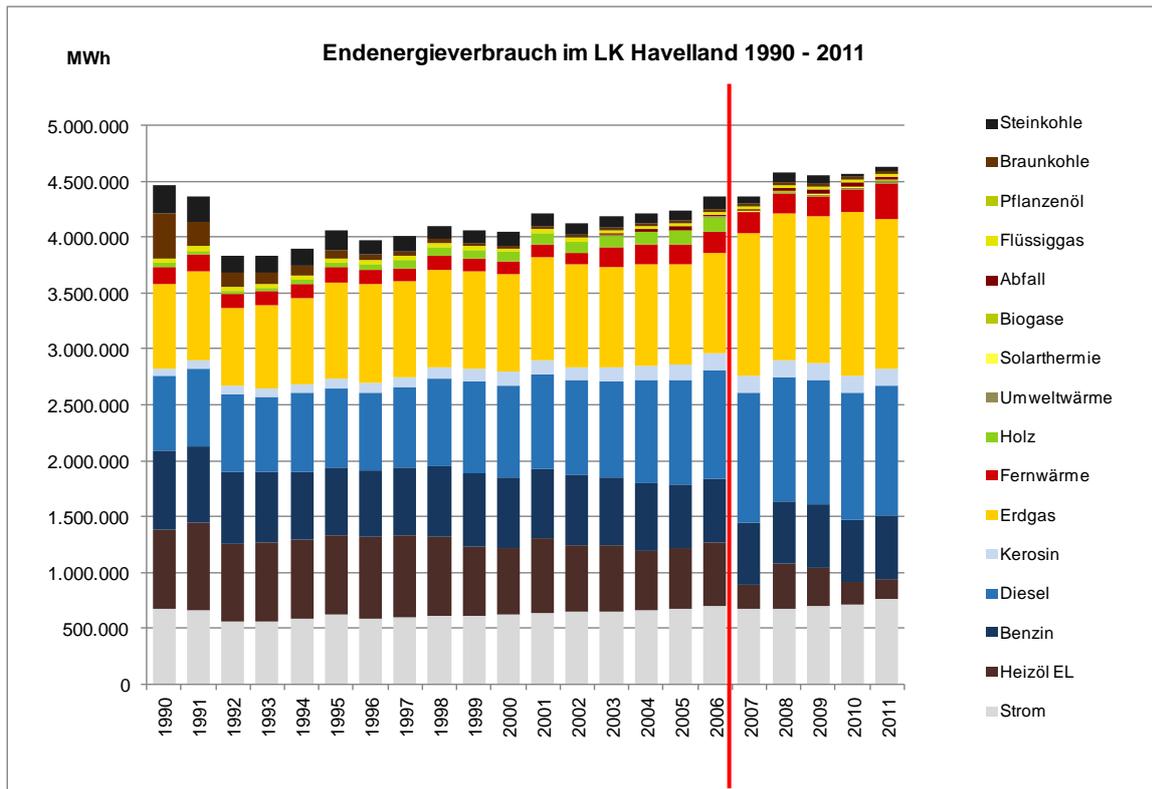


Abbildung 1: Endenergieverbrauch im Landkreis Havelland 1990 – 2011

Der Rückgang des Energieverbrauchs Anfang der 90er Jahre ist dem Strukturwandel und der Bevölkerungsentwicklung geschuldet. Weitere Ursachen für Schwankungen sind die in den Erwerbstätigenzahlen ablesbaren Konjunkturphasen der Wirtschaft und die nicht witterungsbereinigte Darstellung des Endenergieverbrauchs. Insgesamt hat sich der **Energieverbrauch seit 1990 um 3,7 % erhöht**, was u.a. mit der wachsenden Bevölkerung und der vergleichsweise stabilen wirtschaftlichen Situation im Landkreis Havelland einhergeht. Er sank zwar in den Jahren 1990-1992 rapide ab. Seitdem ist aber eine kontinuierliche Zunahme zu verzeichnen. **2011 stieg im Vergleich zu 2007 der Verbrauch um 5,9 %**. Im letztgenannten Zeitraum ist der Anstieg fast ausschließlich auf den Sektor Wirtschaft zurückzuführen.

Im Landkreis Havelland hat der Sektor Verkehr mit 40,6 % den größten Anteil am Endenergieverbrauch, auf die Sektoren private Haushalte und Wirtschaft entfallen jeweils 30,3 % bzw. 28 %. (Abbildung 2: Anteile der Sektoren am Endenergieverbrauch im Landkreis Havelland 2011)

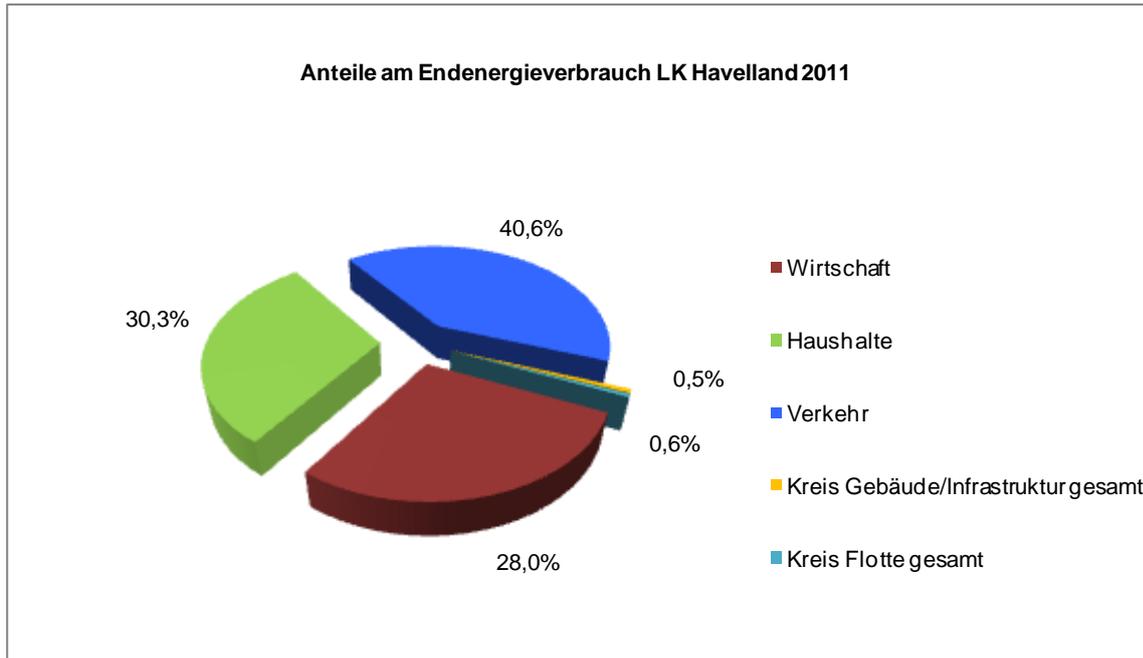


Abbildung 2: Anteile der Sektoren am Endenergieverbrauch im Landkreis Havelland 2011

Energiebilanz der Liegenschaften und des Fuhrparks des Landkreises Havelland

Bei der Bilanzierung der Liegenschaften und des Fuhrparks des Landkreises Havelland werden zwei Kategorien unterschieden: Zum einen diejenigen Gebäude und Fahrzeuge, bei denen der Landkreis Eigentümer ist und die direkt von der Kreisverwaltung bewirtschaftet werden, und zum anderen diejenigen Gebäude und Fahrzeuge von Unternehmen und Einrichtungen mit Mehrheitsbeteiligung. Sie werden nachfolgend kreiseigen und kreisbeteiligt genannt.

Der Endenergieverbrauch der Kreisgebäude und Kreisflotte betrug im Jahr 2011 49.524 MWh. 26.483 MWh (53,5 %) entfielen auf die Gebäude und 23.041 MWh (46,5 %) entfielen auf die Flotte. Insgesamt hat die Kreisverwaltung mit den kreiseigenen und kreisbeteiligten Gebäuden und der Fahrzeugflotte lediglich einen Anteil von 1,1 % des gesamten Endenergieverbrauchs des Landkreises Havelland.

Die Verteilung der Anteile zwischen den beiden Kategorien zeigt die Abbildung 3. Sie verdeutlicht, dass die kreisbeteiligte Flotte gefolgt von den kreisbeteiligten Gebäuden mit insgesamt 78 % am stärksten zum Endenergieverbrauch im Sektor Kreisverwaltung beitragen.

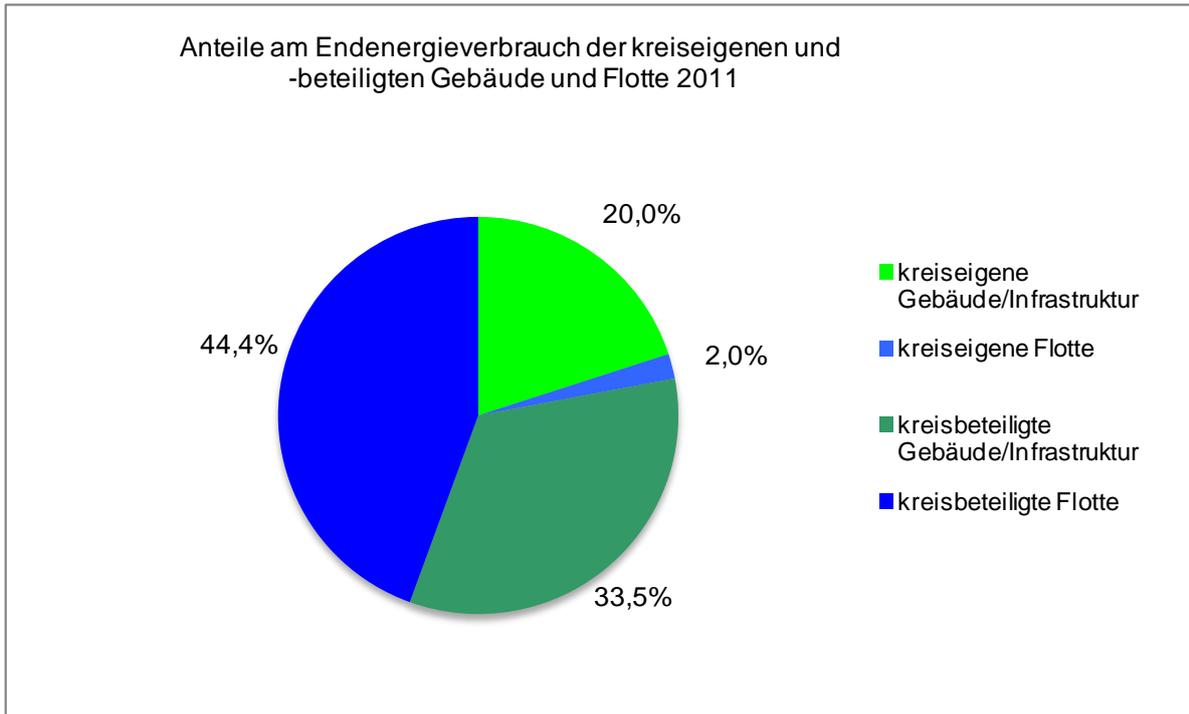


Abbildung 3: Anteile am Endenergieverbrauch der kreiseigenen und -beteiligten Gebäude und Flotte 2011

Der Vergleich der Energieträgerstruktur der Verbräuche der kreiseigenen und der kreisbeteiligten Gebäude und Fahrzeuge zeigt ein sehr unterschiedliches Bild (Abbildung 4).

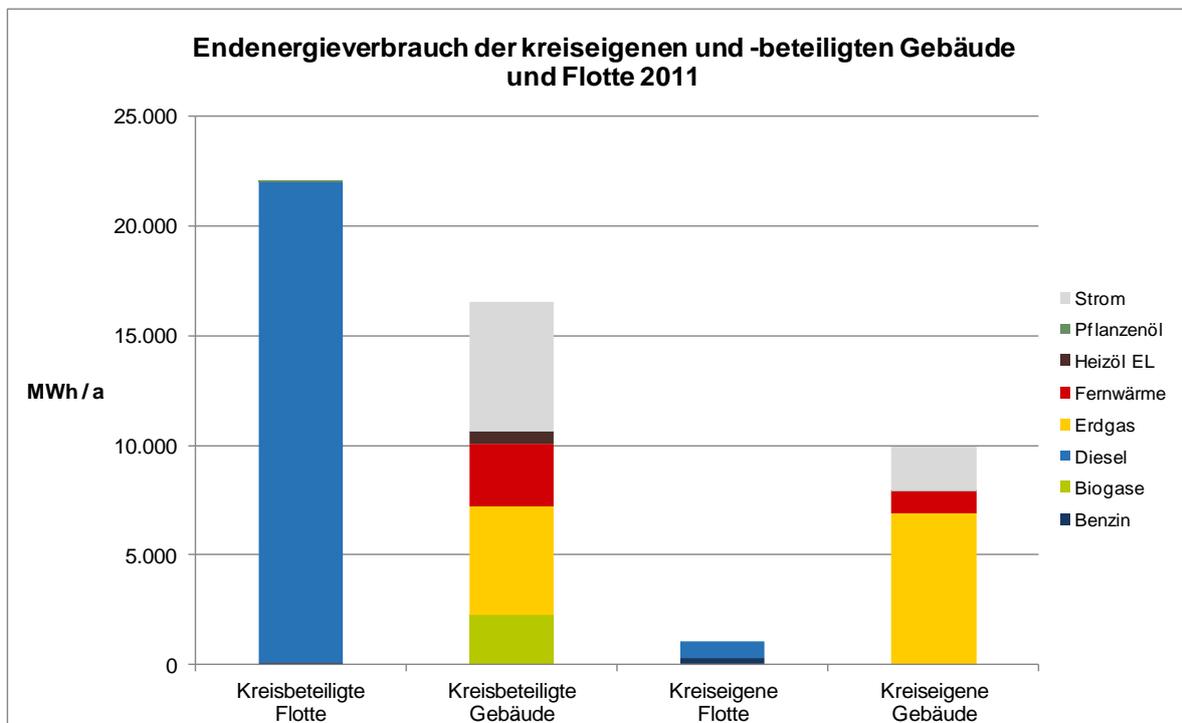


Abbildung 4: Energieträgerstruktur der Verbräuche der kreiseigenen und kreisbeteiligten Gebäude und Flotten 2011

Bei den kreiseigenen Gebäuden/Flotte sind demnach die Energieträger Erdgas und Strom am stärksten am Verbrauch beteiligt. Bei den kreisbeteiligten Gebäuden und der Flotte ist Diesel mit Abstand der wichtigste Energieträger. Zur kreisbeteiligten Flotte gehören u.a. Entsorgungs- und Spezialfahrzeuge der Abfallbehandlungs- und -entsorgungsunternehmen und die Flotten der Verkehrsunternehmen. Bei den kreisbeteiligten Gebäuden wird zur Deckung des Wärmebedarfs neben Erdgas und Fernwärme auch Biogas (Havelland Kliniken in Nauen und Rathenower Werkstätten) eingesetzt.⁶

2.2.1. CO₂-Bilanz

Die **CO₂-Emissionen** sind von rund 1,6 Mio. t im Jahr **1990 bis 2011 um 9,4 % auf 1,46 Mio. t gesunken**. Die Hauptursachen für den Rückgang der Emissionen sind zum einen die Reduktion des Endenergie-Pro-Kopf-Verbrauchs, welche zum Beispiel durch Effizienzsteigerungen (z.B. Industrieanlagen, Fahrzeuge) und Gebäudesanierungen erreicht wurden. Zum Anderen resultieren die sinkenden CO₂-Emissionen aus dem Energieträgerwechsel von Kohle und Heizöl zu Erdgas und im Verkehrssektor von Benzin zum Diesel. Auch spielt der verstärkte Einsatz von erneuerbaren Energien eine Rolle.

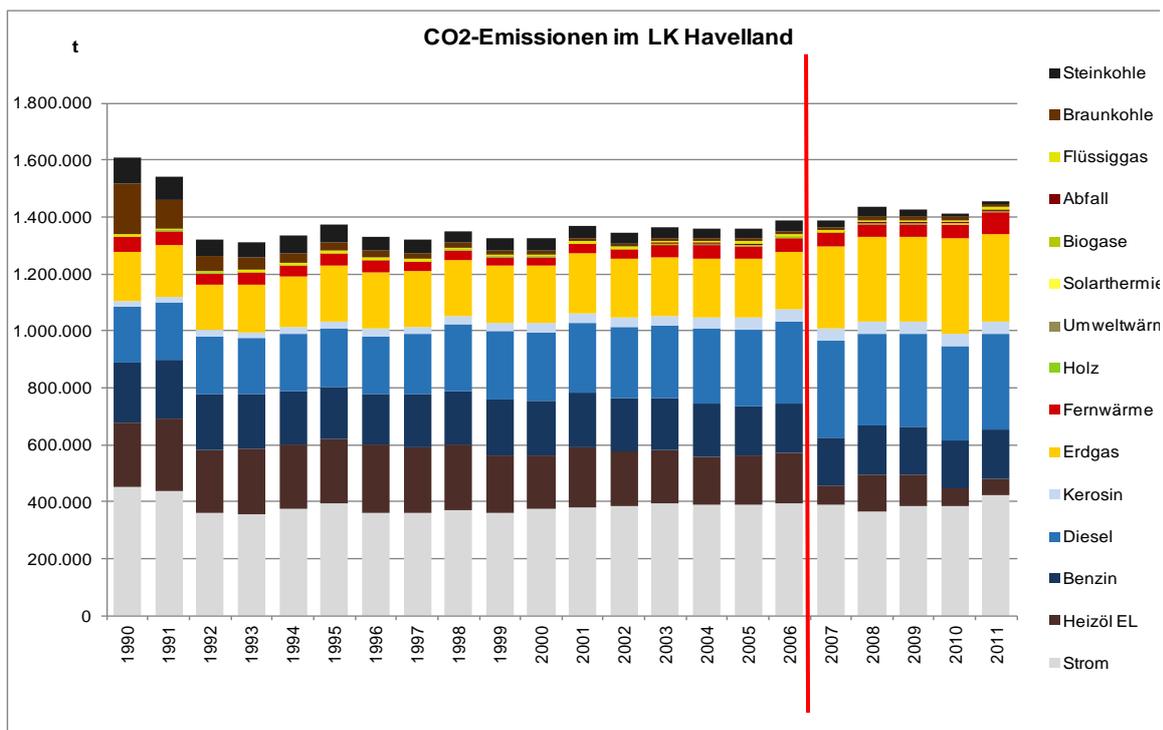


Abbildung 5: Entwicklung der CO₂-Emissionen nach Energieträgern 1990 bis 2011

Im Zeitraum von **2007 bis 2011** haben die CO₂-Emissionen um 67.500 t bzw. **4,9 % zugenommen**. Das korreliert mit der absoluten Zunahme des Energieverbrauchs im gleichen Zeitraum und geht im Wesentlichen auf eine Belebung der Wirtschaft zurück.

Die **Pro-Kopf-CO₂-Emissionen** des Landkreises Havelland sind **von 12,15 t/a im Jahr 1990 auf 9,38 t/a in 2011** gesunken. Das sind geringere Emissionen als im Bundesdurchschnitt (ca. 10 t/a) und entspricht einer **Minderung um 22,8 %**. Die geringsten Pro-Kopf-CO₂-Emissionen hatte er im Jahr 2005. Sie lagen bei 8,76 t/a. Von 2007 bis 2011 stiegen die Pro-

⁶ bezogen auf den Gesamtverbrauch der kreisbeteiligten Gebäude

Kopf-CO₂-Emissionen wieder um 5 % an, da die wirtschaftliche Belebung bei nahezu gleichbleibender Bevölkerungszahl erfolgte.

Abbildung 6 stellt im Überblick dar, welche Energieträger mit welchen Anteilen an der Entstehung des CO₂-Ausstoßes beteiligt sind.

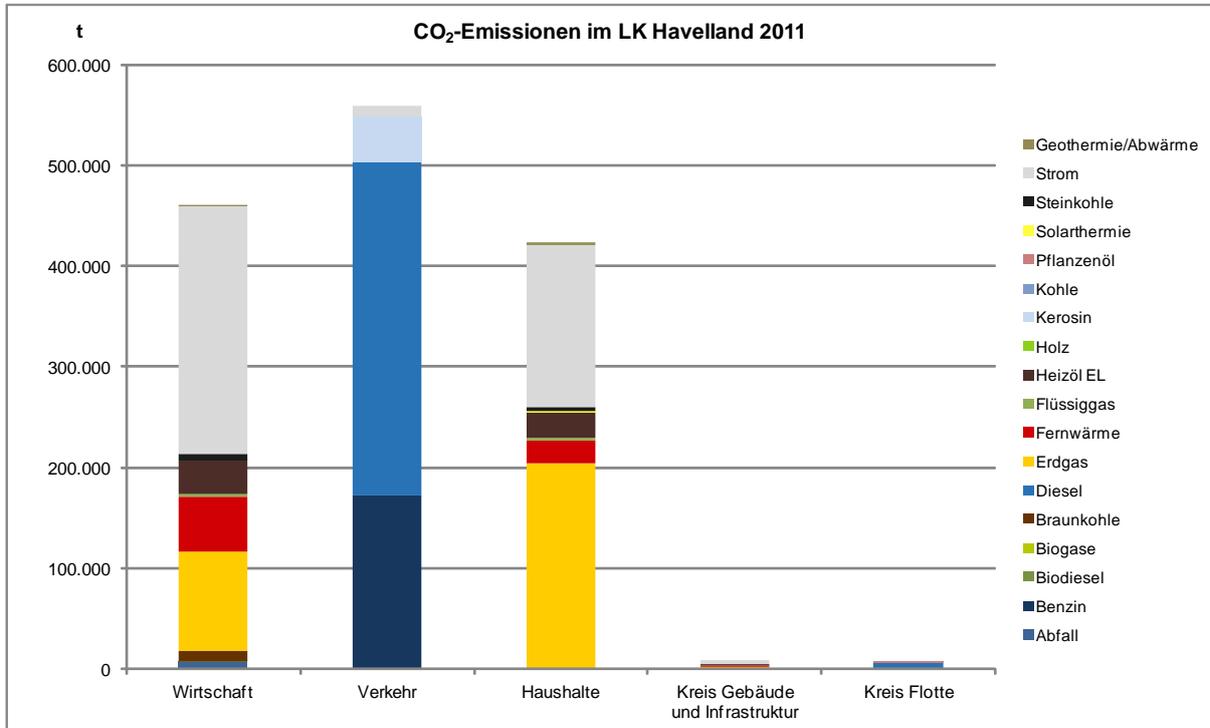


Abbildung 6: CO₂-Emissionen im Landkreis Havelland nach Energieträgern und Sektoren 2011

1.3. Potenzialanalyse

Aufbauend auf der Energie- und CO₂-Bilanz werden Prognosen zu deren Entwicklung bis zum Jahr 2030 entwickelt, um daraus Ansätze für sektorspezifische Potenziale und konkrete Maßnahmen zur Energieeinsparung und Emissionsminderung für den Landkreis Havelland ableiten zu können.

Unter Berücksichtigung der demografischen und wirtschaftlichen Entwicklungstrends werden dafür zunächst zwei Szenarien entwickelt - ein Referenz- und ein Klimaszenario. Die Szenarien basieren auf verschiedenen bundesweit anerkannten Studien, die angepasst auf die lokalen Bedingungen zwei mögliche Entwicklungspfade zur Entwicklung des Endenergieverbrauchs und der CO₂-Emissionen im Landkreis Havelland bis zum Jahr 2030 darstellen. Die Energie- und CO₂-Bilanz für das Jahr 2011 dient als Grundlage der Potenzialanalyse. Wie in der Bilanz wird nach eingesetzten Energieträgern und Sektoren differenziert und die Bevölkerungsprognose berücksichtigt. Das Landesamt für Bauen und Verkehr schätzt, auf Basis der Daten des Amtes für Statistik von 2008, einen Rückgang der

Bevölkerung bis 2030 auf 151.542 Einwohner. Im Vergleich zu 2011 mit 155.226 Einwohnern wäre dies ein Rückgang bis 2030 von 2,4 %.⁷

Neben Prognosen zur Reduktion der Energieverbräuche und zu Effizienzsteigerungen gehören auch diejenigen zur energieeffizienten und emissionsarmen Energieerzeugung mittels erneuerbarer Energieträger.

1.3.1. Reduktion des Endenergieverbrauchs

In Abbildung 7 ist die prognostizierte Entwicklung des Gesamtendenergieverbrauchs im Landkreis Havelland ausgehend vom tatsächlichen Verbrauch im Jahr 2011 von ca. 4.625 GWh dargestellt. Den Annahmen des **Referenzszenarios** folgend, kann der Gesamtendenergieverbrauch bis zum Jahr 2030 um ca. **15 %** gesenkt werden.

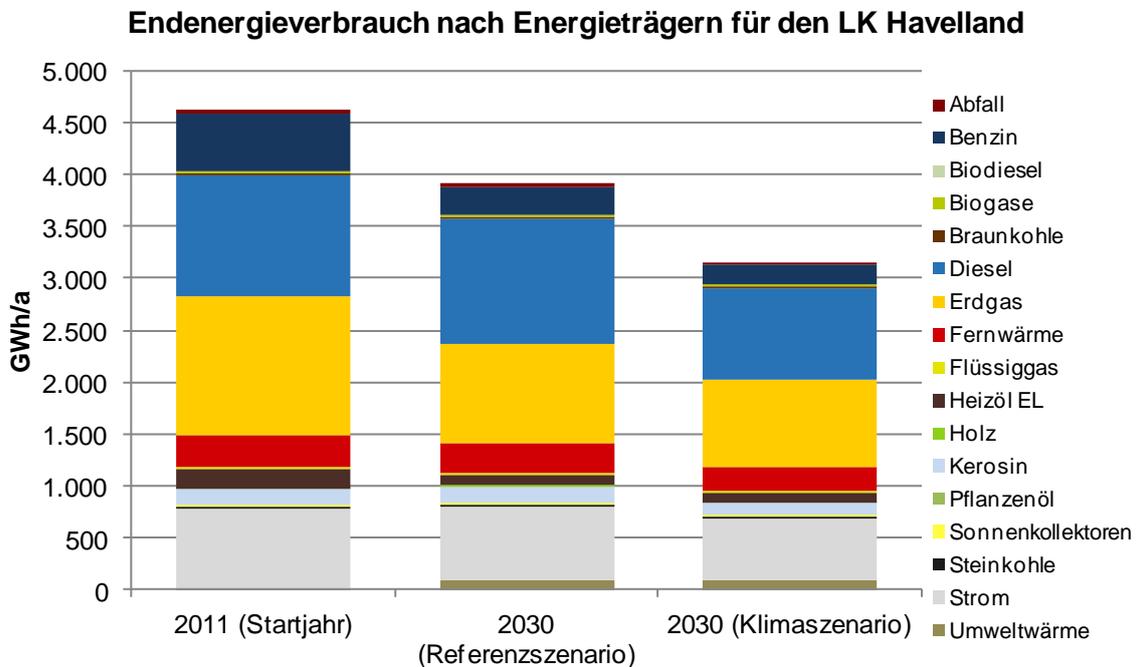


Abbildung 7: Endenergieverbrauch im Landkreis Havelland bis 2030 nach Energieträgern

Durch eine aktive Klimaschutzpolitik, wie sie im **Klimaszenario** angenommen wird, könnten bis 2030 insgesamt 1.464 GWh/a eingespart und somit gegenüber dem Ist-Zustand ein **Minderungspotenzial** von fast **32 %** ausgeschöpft werden. Der **Pro-Kopf-Energieverbrauch** würde sich aufgrund des geringfügigen Bevölkerungsrückgangs um **ca. 30 %** auf 20,9 MWh im Jahr 2030 verringern.

Die größten absoluten Einsparungen bis 2030 können gemäß dem Klimaszenario bei den Energieträgern Erdgas, Benzin, Diesel und Strom erreicht werden. Prozentual sind die größten Einsparungen beim Benzin zu erwarten. Die Kraftstoffeinsparungen sind vor allem auf Annahmen zur Einführung effizienterer Fahrzeuge und neuer Antriebstechnologien zurückzuführen. Außerdem wird von einer Verschiebung des Energieträgermixes zugunsten

⁷ Landkreis Havelland, Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaft: Landkreis – Überblick, Daten und Fakten, Stand 2010, Rathenow 2011, S. 4/5; Datengrundlage: Landesamt für Bauen und Verkehr

von Gas und Elektrizität ausgegangen. Bei den Energieträgern zur Wärmeerzeugung werden in erster Linie Einsparungen durch die Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen, ein verändertes Nutzerverhalten und durch die Einführung effizienterer Heiztechnologien prognostiziert. Des Weiteren wird erwartet, dass zunehmend erneuerbare Energieträger wie Umweltwärme, Sonnenkollektoren oder Holz zur Wärmebereitstellung zum Einsatz kommen. Beim Strom tragen vor allem der Einsatz effizienterer Geräte sowie die Einführung intelligenter Steuerungssysteme zu einem Verbrauchsrückgang bei, der jedoch durch die allgemein steigende technologische Ausstattung gedämpft wird.

Bei der sektoralen Betrachtung sind gemäß dem Klimaszenario bis 2030 die höchsten absoluten Einsparungen im Verkehrssektor erreichbar, gefolgt vom Wirtschaftssektor und den privaten Haushalten.

2.3.1. Minderung der CO₂-Emissionen

Im **Referenzszenario** würden die CO₂-Emissionen von 1,46 Mio.t CO₂ im Jahr 2011 auf 1,24 Mio. t CO₂ im Jahr 2030 **um 15 %** gesenkt werden. Dem **Klimaszenario** folgend könnten bis 2030 insgesamt fast 456.000 t der jährlichen CO₂-Emissionen eingespart werden, was

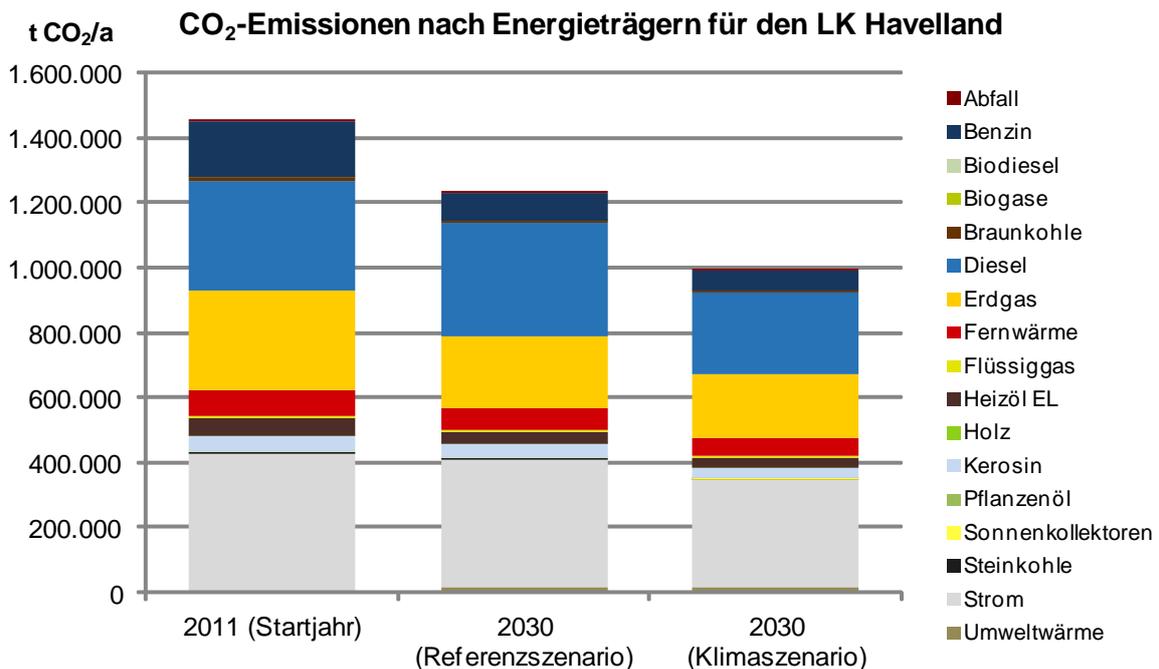


Abbildung 8: Entwicklung der CO₂-Emissionen im Landkreis Havelland bis 2030 nach Energieträgern

gegenüber 2011 einer prozentualen Minderung von über **31 %** entspricht.

Ausgehend von einer Emission von rund **9,4 t CO₂ pro Kopf im Jahr 2011** könnten diese nach dem Klimaszenario bis 2030 auf **rund 6,6 t CO₂ pro Kopf** sinken.

3.3.1. Potenzial erneuerbarer Energien

Die Gestaltungsmöglichkeiten des Landkreises bei der zentralen, überwiegend fossilen Energieerzeugung und -versorgung für Wärme und Strom sind gering. Deshalb werden insbesondere die erneuerbaren Energien und dezentrale Erzeugungsanlagen betrachtet, bei denen der Landkreis und die kreisangehörigen Kommunen zumindest planungsrechtlich und durch Beratung und Information Einfluss nehmen können. Anders als im städtisch geprägten Raum stehen im Landkreis Havelland aufgrund seiner naturräumlichen Gegebenheiten und seines hohen Anteils an landwirtschaftlichen Flächen insbesondere Einsatzgebiete für die Nutzung von Bio- und Windenergie zur Verfügung.

In Tabelle 1 sind die Ausbaupotenziale der erneuerbaren Energien zusammengefasst. Die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien wird um 34 % zunehmen, das entspricht im Jahr 2030 134 % des Strombedarfs (gemäß dem Klimaszenario), sodass der Landkreis große Mengen Strom exportieren kann. Die Wärmeproduktion aus erneuerbaren Energien wird um 174 % zunehmen und erreicht damit eine Deckung des Wärmebedarfs im Jahr 2030 von rund 15 %. Ein deutlicher Zuwachs ist insbesondere bei der Sonnenenergie und bei der Geothermie zu erwarten. In der Summe können **im Jahr 2030 50,5 % des Energiebedarfs durch den Einsatz erneuerbarer Energien** im Landkreis Havelland gedeckt werden.

Erneuerbare Energieträger	IST 2011 [MWh]			Potenzial 2030 [MWh]		
	Strom	Wärme	Gesamt	Strom	Wärme	Gesamt
Wind	504.823	0	504.823	619.590	0	619.590
Wasser	0	0	0	0	0	0
Sonne	24.704	4.505	29.209	95.760	19.173	114.933
Biogas	60.209	46.889	107.098	74.470	61.990	136.460
Klärgas	6.398	8.144	14.542	6.877	8.769	15.646
Geothermie	0	12.624	12.624	0	110.173	110.173
Biomasse	0	3.348	3.348	0	6.912	6.912
Summe EE	596.132	75.511	635.044	796.697	207.017	1.003.714
Endenergieverbrauch gesamt	758.497	2.006.453	2.764.950	593.609	1.393.932	1.987.541
Anteil EE am Endenergieverbrauch	78,6%	3,8%	24,3%	134,2%	14,9%	50,5%

Tabelle 1: Zusammenfassung und Vergleich des Ist-Standes und der Potenziale der erneuerbaren Energien im Landkreis Havelland

1.4. Klimaschutzziele des Landkreises Havelland

Die Szenarienberechnungen haben für den Landkreis Havelland einen Entwicklungskorridor für den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen aufgezeigt. Dieser kann zusammen mit der Betrachtung der bisherigen Entwicklung von 1990 – 2011 für die Einordnung und Festlegung von Zielen für die Minderung des Endenergieverbrauchs und der CO₂-Emissionen bis 2030 für den Landkreis herangezogen werden. Für die Festlegung des Ausbauziels erneuerbarer Energien im Landkreis werden die Ergebnisse der Potenzialberechnung der erneuerbaren Energien bis 2030 zugrunde gelegt.

1.4.1. Klimaschutzziele

In Anlehnung an diese Klimaschutzziele des Bundes und des Landes Brandenburg legt der Landkreis Havelland **eigene Zielvorgaben und strategische Handlungsfelder** für konkrete Klimaschutzmaßnahmen im Zuständigkeitsbereich des Landkreises und weiterer Akteure bis 2030 fest.

Der Landkreis beabsichtigt, bis zum Jahr 2030 ausgehend vom Basisjahr 2011

- die CO₂-Emissionen um 25 % zu senken,
- beim Endenergieverbrauch eine Einsparung von mindestens 1,1 % pro Jahr anzustreben,
- den Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch von derzeit 24,3 % auf 50 % zu erhöhen.

Diese Ziele sind ambitioniert, gleichwohl durch konsequentes kommunales Handeln sowie die aktive Mitwirkung und die verantwortliche Übernahme einzelner Aufgaben durch weitere Akteure wie die kreisangehörigen Städte, Gemeinden und Ämter, die Versorgungsträger, Industrie und Gewerbe u.a. erreichbar. Der Landkreis Havelland schlägt mit seiner Klimaschutzstrategie den richtigen Weg ein, um die anspruchsvollen Ziele und Herausforderungen der Energiewende und der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg erfolgreich auf Kreisebene umzusetzen.

Der Landkreis Havelland hat vielfältige Handlungsmöglichkeiten, um Einsparpotenziale zu erschließen und den Einsatz erneuerbarer Energien zu fördern, neben investiven Maßnahmen im eigenen Gebäudebestand und bei der Fahrzeugflotte, der Gestaltung des Personennahverkehrs und energiewirtschaftlich relevanten Grundsatzentscheidungen spielen die Information, Beratung, Motivation und Bewusstseinsbildung bei den Bürgern und Bürgerinnen des Landkreises sowie den Gewerbetreibenden und Landwirten eine entscheidende Rolle. Hier übernimmt der Landkreis eine Vorbildfunktion im Klimaschutz und unterstützt und berät darüber hinaus seine kreisangehörigen Städte, Gemeinden und Ämter.

2.4.1. Strategische Handlungsfelder des Landkreises Havelland

Der Landkreis hatte in 2010 bereits ein Strategiepapier zur Entwicklung des Landkreises Havelland bis 2020⁸ erarbeitet, in dem sich wichtige auch den Klimaschutz betreffende Handlungsfelder widerspiegeln. Hieraus und während der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes wurden gemeinsam mit den Akteuren folgende strategische Handlungsfelder definiert, die zur Erreichung der Ziele und für die Umsetzung eines effektiven Klimaschutzes von hoher Bedeutung sind.

- Handlungsfeld 1: Klimaneutrale Kreisverwaltung
- Handlungsfeld 2: Erneuerbare Energien, Speichertechnologien
- Handlungsfeld 3: Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Städten, Gemeinden und Ämtern
- Handlungsfeld 4: Nachhaltige Mobilität
- Handlungsfeld 5: Sanieren, Bauen und Wohnen

⁸ Landkreis Havelland, Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaft: Unser Havelland – wir gestalten Zukunft. Strategien und Handlungsempfehlungen zur Entwicklung des Landkreises Havelland bis 2020, Rathenow 2010

- Handlungsfeld 6: Energieeffizienz in der Wirtschaft
- Handlungsfeld 7: Landnutzung, Land- und Forstwirtschaft
- Handlungsfeld 8: Klimaschutzmanagement im Landkreis Havelland

In den einzelnen Handlungsfeldern wurden anschließend Maßnahmen entwickelt, die kurz-, mittel- oder langfristig im Landkreis Havelland umgesetzt werden sollen. Bei der Prioritätensetzung wurden neben Kriterien wie Energieeinspar- und CO₂-Minderungspotenzial und Wirtschaftlichkeit der Maßnahme auch die Einflussnahme durch den Landkreis und die Öffentlichkeitswirksamkeit berücksichtigt. Somit ergab sich ein Maßnahmenschwerpunkt in den Handlungsfeldern, in denen der Landkreis eine direkte Zuständigkeit hat oder unmittelbar Einfluss nehmen kann wie bei der klimaneutralen Kreisverwaltung, beim Einsatz erneuerbarer Energien und als Ansprechpartner und Koordinator für die kreisangehörigen Städte, Gemeinden und Ämter. Nachfolgend ist der Maßnahmenkatalog geordnet nach Handlungsfeldern und zeitlicher Dimension dargestellt.

Maßnahmenübersicht:

Übergreifendes Handlungsfeld							
Handlungsfelder	Klimaneutrale Kreisverwaltung	Erneuerbare Energien/Speichertechnologien	Zusammenarbeit mit kreisangehörigen Städten, Gemeinden und Ämtern	Sanieren, Bauen und Wohnen Nachhaltige Mobilität	Energieeffizienz in der Wirtschaft	Landnutzung, Land- und Forstwirtschaft	Klimaschutzmanagement
Aktionsplan 2013-2016	KK 1 Energetische Sanierung kreiseigener Liegenschaften / Umrüstung der Beleuchtung	EE 1 Einrichtung eines Solardach katasters	ZA 1 Klimaschutzbezogene Beratung von kreisangehörigen Städten, Gemeinden, Ämtern	SBW 1 Ausbau der Energie- und Sanierungsberatung	W 1 Klimastammtisch/Informationsbörse/Exkursionen zu Best Practice für Unternehmer	LLF 1 Landwirtschaftsforum zum Thema Energie	KM 1 Klimaschutzmanager
	KK 2 Ausbau des Energiemanagements						
	KK 3 Energiesparmodelle für kreiseigene Schulen	EE 2 Untersuchung im Bereich Speichertechnologien	ZA 2 Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung im Klimaschutz	V 1 Anpassung und Optimierung ÖPNV	W 2 Energieberatung für havelländische Betriebe	LLF 2 Demonstrationsprojekt zur integrierten Festbrennstoff- und Biogasproduktion aus Gräsern	KM 2 Fortführung der begleitenden Arbeitsgruppe
	KK 4 Mobilitätsmanagement						
	KK 5 Modellprojekt E-Mobilität						KM 3 Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerke
	KK 6 Aktion klimafreundliche Verwaltung						

Übergreifendes Handlungsfeld							
Handlungsfelder	Klimaneutrale Kreisverwaltung	Erneuerbare Energien/Speichertechnologien	Zusammenarbeit mit kreisangehörigen Städten, Gemeinden und Ämtern	Sanieren, Bauen und Wohnen Nachhaltige Mobilität	Energieeffizienz in der Wirtschaft	Landnutzung, Land- und Forstwirtschaft	Klimaschutzmanagement
Maßnahmenkatalog 2020, mittlere Priorität	KK 7 Einsatz erneuerbarer Energien und KWK bei kreiseigenen oder kreisbeteiligten Liegenschaften	EE 3 Ausbau, Nutzung und Erzeugung erneuerbarer Energien		V 2 Verbesserung der Radwege-Infrastruktur und der Motivation zur Fahrradnutzung	W 3 Energieeffiziente/s Gewerbegebiet/e		
	KK 8 Nachhaltige Beschaffung						
	KK 9 Energiekonzepte für kreisbeteiligte Unternehmen						
	KK 10 Modellprojekt mit Ausstrahlungswirkung						
Maßnahmenkatalog 2020, niedrige Priorität	KK 11 Überprüfung der energetischen Nutzung von Bioabfällen	EE 4 Kompetenzzentrum "Erneuerbare Energien" und Bürgerbeteiligung		V 3 Förderung von Infrastruktur für E-Mobilität		LLF 3 Erhalt und Renaturierung von Mooren/Maßnahmen zum Wasserrückhalt	KM 4 Weiterbildung der Verwaltungsmitarbeiter
						LLF 4 Maßnahmen zur Klimaanpassung	